



Sensationell: Zum ersten Mal am Trapez und schon solch eine gute Figur machten am Montag Rosalie Hoffmann (links) und Celina Sauerbrey. Fotos (2): Schunk

Zirkus-Kinder im Scheinwerferlicht

Den Schulalltag einmal anders erleben aktuell die Mädchen und Jungen der Grundschule Fambach. Im „Zirkus Fambastico“ spielen sie eine Woche lang die Hauptrolle.

Von Birgitt Schunk

Fambach – Ungewöhnlich begann der Montagmorgen. Punkt acht Uhr hob sich der Vorhang in der Manege unterhalb des Dorfes. Dort macht der 1. Ostdeutsche Projektzirkus André Sperlich aus Sachsen-Anhalt derzeit Station. Die 230 Grundschüler sowie ihre Lehrer und Erzieher erleben zum Auftakt eine Circus-Vorstellung hautnah. Sie sollte einstimmen auf das, was später folgen sollte.

Nach zwei Tagen Training werden in dieser Woche ab Mittwoch die Kinder der Grundschule selbst die Hauptakteure sein. Und so zeigten ihnen die Circusleute erst einmal ein Programm, das in weiten Teilen dem entspricht, was die Mädchen und Jungen nun selbst anbieten werden. Ein richtiges Zelt, Tiere, Kostüme und eine Menge an Requisiten haben die Profis mit nach Fambach gebracht. Die Kinder werden als kleine Artisten, Akrobaten, Zauberer, Clowns, Dompteure oder Tänzer selbst im Scheinwerferlicht stehen. „Wir haben für alle eine Rolle“, sagt



Eine Mutprobe gleich zum Auftakt. Auch eine Schlange gehört zum Programm.

Circusdirektor Alfred Sperlich. Keiner wird abseits stehen. „Alle werden nach dieser Woche ein Erfolgserlebnis mit nach Hause nehmen“, ist er sich ganz sicher. Erfahrung in dieser Hinsicht hat man schließlich genug. Sperlich macht Circus in der fünften Generation. Keine Unterhaltung in der Manege also aus der Retorte, sondern echte Leute mit Herzblut und Gefühl für die alten Traditionen.

Als der Circus es vor Jahren, wirtschaftlich gesehen, immer schwerer hatte, die Zuschauer ins Zelt zu locken und gestiegene Kosten wie Standgebühren abzufedern, reifte die Idee für die Projektarbeit. Inzwischen hat sich der 1. Ostdeutsche Projektzirkus André Sperlich weithin einen Namen gemacht und ist mit drei Zelten und Besatzungen unterwegs. 2014 erreicht man so in rund

100 Projekten an die 20 000 Kinder. „Die Termine sind ausgebucht bis 2018“, sagt Circusdirektor Alfred Sperlich. Und so hatte auch die Fambacher Grundschule bereits 2008 die Circusleute schon einmal zu Gast und sich seinerzeit gleich wieder angemeldet.

Spannende Tage liegen nun bis Freitag vor den Kindern. Am Mittwoch und Donnerstag werden sie jeweils um 17 Uhr eine Vorstellung geben, am Freitag hebt sich um 15 und um 18 Uhr der Vorhang. Eltern, Geschwister, Opas und Omas oder auch Leute aus dem Dorf werden dazu erwartet. Karten sind über die Grundschule erhältlich. Für Proben und Vorstellungen hat man die 230 Grundschüler in zwei Gruppen eingeteilt, um intensiv arbeiten und alle Kinder ins Programm einbauen zu können. Während die eine Hälfte

vor Ort Circusluft schnuppert, sind die anderen Mädchen und Jungen in der Schule und haben Unterricht. Doch auch der fällt in dieser Woche anders aus als sonst. Von der Deutsch- bis zur Mathestunde dreht sich auch hier alles um das Thema Circus.

Schulleiterin Sabine Knieling weiß, „dass die Kinder dabei besonders natürlich den Trainingsstunden im Circuszelt entgegenfiebert“. Sie ging in der Vorstellung der Circusleute am Montagmorgen schon mal mit gutem Beispiel voran und bewies Mut. Der Messerwerfer hatte sich die Direktorin aus dem Publikum ausgewählt, um seine scharfen Klingen an der Wand rings herum um sie zu platzieren.

In welche Rolle die Kinder in diesen Tagen schlüpfen, darüber hatten sie sich im Vorfeld schon Gedanken gemacht. Circusdirektor Alfred Sperlich stellte gestern den Mädchen und Jungen die Trainer der einzelnen Sparten vor. „Ihr dürft uns alle mit Vornamen anreden“, sagte er. Schließlich ist man jetzt eine große Circusfamilie auf Zeit. Der Wechsel in eine neue Rolle soll den Kindern neue Erfahrungen und Erlebnisse vermitteln. Circusarbeit heißt auch, Zusammenarbeit zu trainieren, Verantwortung zu übernehmen und diszipliniert zu sein.

Nach Fambach wird der Projektzirkus mit seinem zwölfköpfigen Team weiter nach Walldorf und Meiningen ziehen.